



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM
FÜR INTEGRATION, FAMILIE,
KINDER, JUGEND UND FRAUEN

MODUL FÜR SCHULEN

Lernpatenprojekt „keiner darf verloren gehen“





Geleitwort

Liebe Schulvertreterinnen und Schulvertreter,

schön, dass Sie mit Ihrer Schule an dem Lernpatenprojekt „keiner darf verloren gehen“ teilnehmen möchten. Damit geben Sie einzelnen Schülerinnen und Schülern die Chance, ihre vorhandenen Potenziale und Fähigkeiten besser zu erkennen, zu entwickeln und zu fördern.

In diesem Modul des Projektordners finden Sie Tipps und Praxiserfahrungen von Schulen, die bereits an dem Projekt teilnehmen.

Neben den Basisinformationen zum Projekt wird gezeigt, wie Ihre Schule das Vorhaben realisieren kann. Es werden Fragen geklärt, wie z. B. : Welche Aspekte sind zu bedenken? Welche Entscheidungen müssen mit wem getroffen werden? Wo gibt es die nötigen Informationen? Wer ist Ansprechpartner für Ihre Schule?

Dieses Modul gibt Ihnen einen ersten Überblick über die wesentlichen Schritte und Abläufe.

Zeitpläne und Infoblätter finden Sie im Anhang des Ordners (Anhang A).

Die beigefügten Vordrucke und Musterschreiben (Anhang B) können den Projektalltag vereinfachen. Sie dienen als Empfehlung und Anregung. Die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten sollten berücksichtigt werden.

Viel Erfolg bei der Umsetzung!

Irene Alt

Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen

MODUL FÜR SCHULEN

Geleitwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
1 Rolle und Aufgaben der Schule	7
1.1 Entscheidungsgrundlagen schaffen.....	7
1.2 Projektgrundlagen in der eigenen Schule schaffen.....	7
1.3 Erste Formalitäten erfüllen.....	8
1.4 Auswahl der Patenkinder.....	8
2 Schritte zum erfolgreichen Projekt	9
2.1 Jahresplanung und Checklisten.....	10
2.2 Kooperation und Kommunikation.....	14
2.3 Vernetzung.....	15
2.4 Evaluation und Qualitätssicherung.....	15

1 Rolle und Aufgaben der Schule

1.1 Entscheidungsgrundlagen schaffen

Es gibt Kinder, denen die Lehrkräfte im allgemeinen Unterrichtsalltag nicht die notwendige individuelle Aufmerksamkeit geben können, die für eine erfolgreiche Bewältigung des Unterrichtsstoffs oder für die Integration in die Klasse notwendig wären. Wenn nicht Fachkräfte gefragt sind, sondern einfach jemand mit Zeit und Geduld sowie der Bereitschaft, sich im Rahmen des Schulsystems auf das Kind einzulassen, dann könnte eine Teilnahme am Lernpatenprojekt „keiner darf verloren gehen“ genau das Richtige sein.

In der Regel erfahren die Schulen aus der Presse oder aus den „Leitlinien für den Einsatz ehrenamtlicher Lernpatinnen und Lernpaten“ von dem Projekt. Oder sie werden durch die guten Erfahrungen benachbarter Schulen dazu angeregt, das örtliche Lernpatenzentrum zu kontaktieren.

Vor der Entscheidung für oder gegen die Teilnahme am Lernpatenprojekt treten häufig Fragen insbesondere zum Projektablauf auf.



- Für welche Kinder können wir hier mit Hilfe rechnen?
- Wie sieht der Einsatz, das Aufgabenfeld der Lernpatinnen und Lernpaten konkret aus?
- Wie groß ist der Aufwand, der auf uns zukommt?
- Was müssen wir bei der konkreten Organisation bedenken?

Das Kollegium muss informiert sein.

Diese und weitere Fragen können auf den Informationsveranstaltungen für interessierte

Schulen gemeinsam besprochen werden. Das für Sie zuständige Lernpatenzentrum führt in der Regel zum Ende des vorangehenden Schuljahres eine solche Informationsveranstaltung durch. Mitarbeiter des Lernpatenzentrums beraten Ihre Schule jedoch auch individuell vor Ort.

1.2 Projektgrundlagen in der eigenen Schule schaffen

Das Lernpatenprojekt ist auch Schulentwicklung!

Mit der Teilnahme am Lernpatenprojekt wird ein neues pädagogisches Instrument implementiert. Erfolg und Nachhaltigkeit hängen davon ab, wie sehr die Schulgemeinschaft das Lernpatenprojekt unterstützt und mitgestaltet. Wesentlich für den Erfolg des Lernpatenprojekts ist es daher, gleich von Anfang an für eine gute Basis in der eigenen Schule zu sorgen. Dies geschieht, wenn die ent-

scheidungstragenden Personen und Gremien frühzeitig einbezogen und für die Mitarbeit gewonnen werden (Kollegium, Elternbeirat, Förderkreis). Bewährt hat es sich, wenn die Schulleitung eine Ansprechperson zur Projektkoordination benennt und diese mit den entsprechenden Kompetenzen ausstattet.

1.3 Erste Formalitäten erfüllen

Nach der Entscheidung der Schulleitung zur Teilnahme am Lernpatenprojekt wird zwischen Schule und Lernpatenzentrum eine schriftliche Vereinbarung getroffen, die die Grundlagen der Zusammenarbeit festlegt (Kooperationsvertrag). Ein Vertragsmuster ist dem Anhang beigelegt. (Anhang S. B-2.1)

1.4 Auswahl der Patenkinder

Die Auswahl der am Lernpatenprojekt teilnehmenden Patenkinder obliegt der Schule.

Die möglichen Patenkinder sollten in **mindestens zwei der folgenden Kategorien Risikofaktoren** im Sinne der Resilienzforschung aufweisen.

Die Resilienzforschung hat die folgenden entwicklungshemmenden Risikofaktoren definiert:

persönliche Risikofaktoren

- Sprachprobleme
- Verhaltensauffälligkeiten

- Krankheit
- Außenseiter o. Ä.

familiäre Risikofaktoren

- Krise wie Trennung / Scheidung / Tod
- chronische, körperliche oder psychische Erkrankung
- Gewalt, Alkohol / Drogen o. Ä.

soziale Risikofaktoren

- Migration, Isolation, Armut o. Ä.

gesellschaftliche Risikofaktoren:

- z. B. Wohnen im benachteiligten
- Wohngebiet
- Ausgrenzung

schulische Einschätzung:

- eher im letzten Leistungs-Drittel in Deutsch oder Mathematik oder Einbruch der schulischen Leistungen und / oder akute Veränderungen im Sozialverhalten.

Bei der Auswahl der Patenkinder sind darüber hinaus weitere Faktoren zu berücksichtigen:

- Die Lernpatin bzw. der Lernpate selbst sollte durch die Problematik des ausgewählten Patenkindes nicht überfordert werden. Es steht nur eine begrenzte Zeit von etwa zwei Stunden pro Woche zur Verfügung.
- Eine „Überversorgung“ des ausgewählten Patenkindes sollte vermieden werden. Welche inner- bzw. außerschulische Förderung wird dem Patenkind bereits zuteil? (Integrationshelfer, Logopäde o. Ä.)
- Ist eine weitere Person, die in der Klasse aktiv wird, zeitlich und organisatorisch im Klassengefüge verkräftbar?

2 Schritte zum erfolgreichen Projekt

Grundlage eines erfolgreichen Lernpatenprojekts ist eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung zwischen der Lernpatin oder dem Lernpaten und dem Patenkind.

Beim sogenannten „**Matching**“ ist daher auf die Fähigkeiten und Stärken, auf die zeitlichen Möglichkeiten oder die gemeinsamen Bezugspunkte von Patenkind und Lernpatin bzw. Lernpaten zu achten.

Hilfestellungen methodischer Art und oder Hinweise zur Lebenssituation des Patenkindes sowie auch Tipps seitens der Lehrkraft, wie das Patenkind gut zu erreichen und zu motivieren ist, sind wichtige Grundlagen für eine gelingende Lernpatenschaft.

Für den bestmöglichen Erfolg des Lernpatenprojekts bedarf es im Vorfeld außerdem einer sorgfältigen Planung seitens der Schulleitung:

- Wer aus dem Kollegium übernimmt welche Aufgaben?
- Wann muss was erledigt werden?
- Wie kann ein guter Austausch zwischen den Lernpatinnen bzw. Lernpaten und dem Träger gestaltet werden?



2.1 Jahresplanung und Checklisten

Die einzelnen Eckpunkte des Lernpatenprojekts stehen schuljahresorientiert fest. Der nachfolgende Zeitplan sowie die Checklisten zeigen, was wann zu tun ist:



A) Zeitplan des Lernpatenprojekts im Schuljahr

Zeitpunkt	Was ist geplant?	Was bedeutet das für Sie / Ihre Schule?
April – Juni	Infoveranstaltungen für Schulen	Teilnahme von Schulleitung und / oder Klassenleitung – Meinungsbildung und Entscheidung zur Projektteilnahme im Kollegium
April – Juni	Infoveranstaltung für zukünftige Lernpatinnen und Lernpaten	Teilnahme von Schulleitung und / oder Klassenleitung – Meinungsbildung und Entscheidung zur Projektteilnahme im Kollegium
ab Mai	Bewerbungsbogen der interessierten Schulen an den örtlichen Träger (Lernpatenzentrum)	Lernpatenbedarf klären und Einsatzzeiten der Lernpaten überlegen
Mitte Juni	„Lernpatentag“ – Überregionaler Austausch für alle am Projekt Beteiligten (Vortrag, fachlicher Austausch)	Teilnahme der Ansprechperson und / oder der Leitung der im laufenden Schuljahr teilnehmenden Schulen; Infomöglichkeit für neue Schulen
Juli	Vertrag zwischen Schule und dem örtlichen Träger (Lernpatenzentrum)	Vertrag ausfüllen und zurücksenden; Benennung einer Lehrkraft als Ansprechperson, die für das Projekt verantwortlich ist

Zeitpunkt	Was ist geplant?	Was bedeutet das für Sie / Ihre Schule?
August / Sept.	Netzwerktreffen der Schulen, Projekteinweisung für neue Schulen (max. 1/2 Tag)	verbindliche Teilnahme von Schulleitung und / oder Ansprechperson
September	Kontaktaufnahme der Lernpatenmentorinnen bzw. -mentoren mit den Schulen; Information, wie viele und welche Lernpatinnen oder Lernpaten an der Schule voraussichtlich eingesetzt werden können	Treffen einer Vorauswahl durch die Schule: Welche Kinder kommen in diesem Schuljahr für eine Patenschaft in Frage?
September	Auswahl der Patenkinder durch die Schule	Teilnahme von Schulleitung und / oder Klassenleitung – Meinungsbildung und Entscheidung zur Projektteilnahme im Kollegium
Nach den Sommerferien	Möglichkeit für die Lernpatinnen und Lernpaten zur Vorstellung im Kollegium und zur Hospitation in der Klasse	Vorgespräche mit den zukünftigen Lernpatinnen und Lernpaten, Möglichkeit zu 1-2 Klassenbesuchen geben, um eine möglichst gute Passung zwischen Patenkind und Lernpatin bzw. Lernpaten herzustellen; Vorinformation zu dem ausgewählten Patenkind Ersten Kontakt ermöglichen Parallel: Elterninformation / Elternbrief; Einverständnis der Eltern einholen
Nach den Herbstferien	Einsatz der Lernpatin bzw. des Lernpaten in der Klasse mit dem ausgewählten Patenkind	Lernpatinnen und Lernpaten begleiten (vgl. Checkliste S. 9f.)

B) Welche Abläufe gibt es?

Was ist zu erledigen: Formalitäten

Was?	Wann?
Evtl. einen Elternbrief an alle Eltern schreiben: Info über Lernpatenprojekt (Vorlage ist dem Modul beigelegt und auch beim örtlichen Träger erhältlich)	Zusammen mit der Einverständniserklärung an die Eltern geben
Einverständniserklärung der Eltern über die Teilnahme des Kindes am Lernpatenprojekt einholen, für jedes Patenkind, das betreut wird! (Vorlage ist dem Modul beigelegt und auch beim örtlichen Träger erhältlich)	Sobald das Patenkind ausgewählt wurde, noch bevor die Betreuung durch die Lernpatinnen und Lernpaten beginnt
Evaluation Unterstützung der jährlichen Projektevaluation; Onlinefragebogen ausfüllen	Zu Beginn der Betreuung und am Ende des Schuljahres



Was ist zu erledigen: Kommunikation

Was?	Wann?
Vorgespräch mit den Lernpatinnen und Lernpaten	Vor Beginn der Zusammenarbeit, meistens im September, wenn die Lernpatinnen und Lernpaten kurz vor dem Abschluss der Schulung stehen
evtl. Vorstellung der Lernpatinnen und Lernpaten im Kollegium	Zu Beginn der Arbeit an der Schule
Auswahl der Patenkinder	Zu Beginn des Schuljahres, oder falls sich ein Wechsel ergibt, auch während des Schuljahres
Hospitation der Lernpatinnen und Lernpaten in der betreffenden Klasse ermöglichen und besprechen	Vor Beginn der Arbeit mit dem Kind
Im Gespräch bleiben (methodisch und auch fallbezogen) mit den Lernpatinnen und Lernpaten Kontakt halten	Nach Bedarf und während des ganzen Schuljahres; möglichst einmal im Monat ein Gespräch zw. Lehrkraft und Lernpatin bzw. Lernpaten
Zwischenbilanz mit den Lernpatinnen und Lernpaten ziehen, evtl. auch im Lernpatenteam	Ca. vierteljährlich (vor Weihnachten, Ostern oder den Sommerferien)
Teilnahme an den Netzwerktreffen	Ein Treffen aller am Lernpatenprojekt teilnehmenden Schulen zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch während der Kooperation
ggf. Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit	Vor Beginn des Lernpatenprojekts an der Schule

Welche Unterstützung gibt der Projektträger?

- Auswahl und Schulung der Lernpatinnen und Lernpaten
- regelmäßige Praxisbegleitung der Lernpatinnen und Lernpaten durch die Fachkräfte (i. d. R. einmal pro Monat außerhalb der Ferien)
- Fachkompetenz und Gesprächsangebot durch Lernpatenmentorinnen und -mentoren bei inhaltlichen Rückfragen oder Konflikten
- Lernpatentag einmal im Jahr mit Fachvorträgen und Möglichkeiten zum Austausch mit den anderen Akteuren

2.2 Kooperation und Kommunikation

Die als Ansprechperson in der Schule benannte Lehrkraft schlägt die Brücke zwischen den Patenkindern und den Lernpatinnen und Lernpaten. Ihr Kommunikationsgeschick beeinflusst maßgeblich die Freude der Lernpatinnen und Lernpaten am Engagement in „ihrer“ Schule, die Lust der Patenkinder auf die Treffen mit ihren Lernpaten und damit auch die zukünftigen Erfolge der Patenkinder.

Idealerweise finden in größeren, nach Bedarf festgelegten Abständen Treffen aller beteiligten Akteure einer Lernpatenschaft statt. Sie dienen dem Austausch über den Verlauf der Patenschaft und die Entwicklung des Patenkindes. Anstehende Fragen können besprochen und Rückmeldungen zur Entwicklung

des Patenkindes an die Lernpatin / den Lernpaten gegeben werden. Weitere Anregungen sind der Arbeitshilfe „Aufgaben der Lernpatinnen und Lernpaten in der Schule“ (Anhang S. A-6) zu entnehmen.

Neben der Projektleitung ist insbesondere die Lernpatenmentorin oder der Lernpatenmentor Ansprechperson für die Schule. Wenn z. B. Probleme oder gar Konflikte mit einer Lernpatin oder einem Lernpaten auftreten, kann sie oder er sich jederzeit an die Lernpatenmentorin oder den Lernpatenmentoren wenden. Diese / dieser wird bei Bedarf eine Lösung des Problems moderieren.

Im Rahmen der Schulung der Lernpatinnen und Lernpaten werden Konfliktlösungsstrategien thematisiert.

Das dem Ordner im Anhang A beiliegende Infoblatt „Vorgehensweise bei Konflikten“ (s. Anhang A-10) stellt eine Orientierungshilfe hierfür dar.

Der Träger als Lernpatenzentrum vor Ort ist Ansprechpartner für die Schule in allen organisatorischen und inhaltlichen Fragen. Die Lernpatenzentren koordinieren die Projektabläufe, geben Informationen weiter und sorgen für die Zuteilung der Lernpatinnen und Lernpaten zu den Schulen. Sie geben Hilfestellungen und Anregungen, die die Tätigkeit der Lernpaten im Schulalltag erleichtern. Sie tragen Verantwortung für die Dokumentation des Lernpatenprojekts (Statistik) und die Öffentlichkeitsarbeit.

Dem Datenschutz kommt im Lernpatenprojekt ein besonderer Stellenwert zu. In der Kooperation und Kommunikation untereinander bewegen sich alle Akteure oftmals im Spannungsfeld zwischen Vertrauen (des

Kindes) und Verantwortung (des Erwachsenen). Das im Lernpatenprojekt entwickelte Datenschutzblatt, (s. Anhang A-11) kann als Diskussionsgrundlage und Arbeitshilfe vor Ort dienen.

2.3 Vernetzung

Ein bis zwei Mal pro Jahr finden regionale Netzwerktreffen statt. Diese Treffen werden über das Lernpatenzentrum organisiert und dienen der Erörterung von Fragen sowie der organisatorischen Anbindung der Schulen an das Netzwerk. Ziel dieser Treffen ist ein Informationsaustausch über das Lernpatenprojekt sowie auch – unter Berücksichtigung des Datenschutzes – über die Patenkinder und ihre Lernpatinnen und Lernpaten. Für alle am Lernpatenprojekt beteiligten Akteure besteht hier die Möglichkeit, das Projekt miteinander zu modifizieren und zu verbessern, aber auch, auftretende Probleme gemeinsam zu lösen.

Die an den Netzwerktreffen teilnehmenden Schulen sind sehr wichtige Partner bei der Weiterentwicklung des Lernpatenprojekts.

2.4 Evaluation und Qualitätssicherung

Einmal pro Jahr wird das Lernpatenprojekt in der Regel evaluiert. Die Evaluation wird vonseiten des Lernpatenzentrums durchgeführt. Sie dient der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Lernpatenprojekts. Das Lernpatenzentrum ist dabei auf die Mitwirkung der Schulen angewiesen. Die Teilnahme an der Evaluation des Projekts sowie die Unterstützung bei der Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit ist Grundlage für eine breite Bekanntheit des Lernpatenprojekts und die Gewinnung sowohl neuer Lernpatinnen und Lernpaten als auch Sponsoren und Unterstützer. Beides dient der Nachhaltigkeit des Projekts.



